



Projekt Bienenweide: Ursula Burghardt und Josef Kupka säen aus, die OWG-Vorstandsvorsitzende Birgit Welter greift zum Rechen. Im Hintergrund: Albert Müller, Geschäftsführer der Gartenbau-firma Vogelsang (3. v. r.), und sein Mitarbeiter Michael Schäfer.

Bienenweiden am Sudetenring Genossenschaft legt drei Blühstreifen an / Mieter gießen

Das Rasengrün bekommt kräftige Farbtupfer. Zwischen ihren Häusern Sudetenring 20 und 22 sowie 26 und 28 in Oberhöchstadt hat die OWG drei große Blumenbeete anlegen lassen – als Bienenweiden!

Die Zahl der Bienenvölker nimmt weltweit ab. Die für das Ökosystem und viele Nutzpflanzen so wichtigen Bestäuber finden immer weniger Nahrung. Um ihnen zu helfen, werden Gärten und öffentliche Anlagen zunehmend mit bunten Bienenweiden bestückt. Aus der Mieterschaft im Sudetenring kam nun die Anregung,

einen Teil der dortigen Rasenflächen ebenfalls zugunsten der Bienen zum Blühen zu bringen. „Wir haben diesen Vorschlag gerne aufgegriffen“, sagt die Vorstandsvorsitzende der OWG, Birgit Welter.

Die Genossenschaft beauftragte die Gartenbau-firma Vogelsang, die die Außenanlagen ihrer Häuser betreut, drei ge-



eignete Rasenstücke in sogenannte Blühstreifen von je 5,5 Quadratmetern Fläche umzuwandeln. „Bei der Auswahl der Blumensamen haben wir auf eine Mischung mit einheimischen Arten geachtet“, erklärt Vogelsang-Geschäftsführer Albert Müller.

Seit Mai sprießen nun Mös-chusmalve, Dost, Natternkopf, Wiesensalbei, Akelei und Co. und bieten bis in den Herbst hinein den Bienen einen reich gedeckten Tisch. Mieter haben sich bereit erklärt, die Blumen regelmäßig zu gießen. Bienenweiden brauchen ansonsten nur wenig Pflege.

Liebe Mitglieder und Mieter der OWG,

unserer Wohnungsgenossenschaft geht es gut. Sie ist wirtschaftlich gesund.

Vor diesem Hintergrund mögen sich viele unserer Mieter fragen, warum wir nach einigen Jahren jetzt eine generelle Erhöhung der Mieten veranlassen. Beileibe nicht, um die Rendite zu steigern. Das widerspräche ohnehin dem genossenschaftlichen Prinzip.

Aber die OWG ist wie alle Wohnungsunternehmen gehalten, sich an der örtlichen Vergleichsmiete auszurichten. Diese fällt in Oberursel, wen wundert's, deutlich höher aus als unsere Durchschnittsmiete von 6,25 Euro pro Quadratmeter. Aber keine Sorge: Die OWG hat sich dem bezahlbaren Wohnraum verpflichtet. Deshalb werden wir die Anpassung mit sozialem Augenmaß und abhängig von der Ausstattung der Wohnung vornehmen.

Die Erhöhung ist zugleich eine Investition in die Zukunft. Neben dem soliden Wirtschaften trägt sie dazu bei, die vor uns liegenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen zuverlässig bewältigen zu können.

Herzlichst,
Ihre



Birgit Welter,
Vorsitzende
des Vorstands
der OWG



Labsal auf dem Balkon



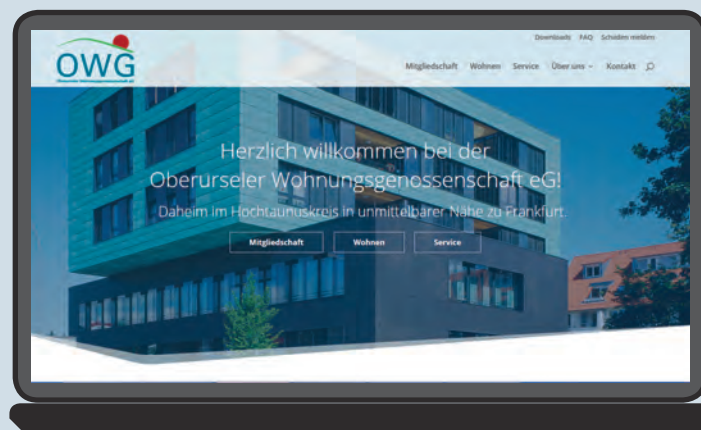
Platz für eine Bienenweide ist auch auf dem Balkon. Im Handel sind Samenmischungen speziell für Pflanzkästen erhältlich. Als Alternative dazu bieten sich zum Beispiel Lavendel oder ein Ziersalbei an, die nicht so oft gegessen werden müssen. Übrigens: Auch Bienen haben Durst. Sie freuen sich gerade im Sommer über eine flache Schale (zum Beispiel Blumentopf-untersetzer) mit Wasser und einem Stein als Landehilfe.

Nicht nur der „Blickpunkt“ hat ein frisches Gesicht erhalten: Die OWG hat ihre Webseite komplett überarbeiten lassen. Sie präsentiert sich im Internet nun mit einem peppigen Auftritt samt erweitertem Angebot.

Nutzerinnen und Nutzer erfahren über wenige Klicks alles Wissenswerte rund um die Genossenschaft. Ein Frage-und-Antwort-Bereich gibt gezielt Auskunft zu den Themen Mitgliedschaft und Wohnen. Links führen zu weiteren nützlichen Informationen, von der Abfallentsor-

Die OWG online

Webseite in neuem Gewand



gung bis zum Kabelfernsehen. Im Service-Bereich können die Mieter Schadensmeldungen online an die OWG-Zentrale übermitteln. Alle Notfallrufnummern sind in einer Rubrik zusammengefasst. Sie können mit dem Smartphone über die Webseite direkt ausgewählt werden.

Unter „Service“ finden sich auch Formulare zum Herunterladen, vom Antrag zur Hundehaltung bis zur Wohnungskündigung. Als PDF-Datei stehen zudem die Satzung, der Geschäftsbericht und der „Blickpunkt“ zur Verfügung.

„Das wird ein tolles Quartier“

Häuser in der Usastraße schließen Sanierungen im Stadtviertel ab

Die bis zu 60 Jahre alten Häuser Usastraße 2 bis 10 werden in wenigen Monaten nicht mehr wiederzuerkennen sein. Die OWG unterzieht die Gebäude in diesem Jahr einer umfassenden Sanierung.

Im Mittelpunkt steht dabei, wie bei den bisherigen Maßnahmen, die energetische Modernisierung mit Vollwärmeschutz, Gaszentralheizung, Isolierglasfenstern, neuen Dächern und gedämmten Kellerdecken. Die Mieter der 36 Wohnungen werden während der Arbeiten einige Belastun-

gen in Kauf nehmen müssen. Aber an deren Ende steht eine Verbesserung der Wohnqualität, nicht nur durch eine spürbare Senkung der Heizkosten:

Wo noch keins ist, wird ein modernes Bad eingebaut. Die bisherigen Balkons werden durch größere Vorstellbalkons ersetzt (kleines Foto), und die Treppenhäuser erhalten neuen Glanz. Die Außenfassade wird denen in der Niddastr-

ße angepasst. Damit erhält das OWG-Viertel zwischen Hohemark- und Usastraße ein einheitliches Gesicht. Thomas Schultheis, Technischer Leiter der OWG, ist überzeugt: „Wenn alles fertig ist, wird das ein tolles Quartier sein.“

Die Arbeiten in der Usastraße sind mit rund 2,8 Millionen Euro veranschlagt. Etwa 300000 Euro werden Tätigkeiten an den Häusern Erich-Ollenhauer-Straße 1, 5-7 und 9 kosten. Dort werden die Fassaden neu gestrichen, die Balkons saniert und die Fenster zum Teil ersetzt.



OWG-Haus Im Portugall 12

Straßenname ? Im Portugall

Die Bedeutung mancher Namen von Straßen, in denen Häuser der OWG stehen, erschließt sich nicht auf Anhieb. Der „Blickpunkt“ möchte ab dieser Ausgabe erzählen, was hinter solchen Bezeichnungen steckt.

Den Auftakt macht die Straße Im Portugall. Auch wenn er sich so anhört, hat der Name dieses Flurstücks nichts mit Portugal zu tun. Die erste Silbe weist wohl auf eine Pforte hin, die einst von der Stadt zu den davor liegenden Wiesen führte. Diese Wiesen waren offenbar „gall“, mittelhochdeutsch für „feucht und sauer“.

Quelle: Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde und Geschichte Oberursel, 1964

Bereits verhüllt, warten die Häuser in der Usastraße auf die Fassadensanierung



Ausgesperrt: Faire Hilfe

Zack schlägt die Wohnungstür zu, und man hat den Schlüssel nicht dabei. Meist muss dann ein Schlüsseldienst helfen. In einer solchen Notlage rät die OWG zum Anruf bei ihrem örtlichen Vertragspartner. Dessen Telefonnummer steht auf dem Aushang. Dieser Schlüsseldienst nimmt für seinen Einsatz einen fairen Preis – und er lässt obendrein die Tür unbeschädigt.

Ihr 10. Fest

Auf dem Wäscheplatz feierten Mieter der Häuser Bommersheimer Straße 69 bis 79 am Pfingstwochenende ihr zehntes Nachbarschaftsfest. Mehr als 40 Gäste zählte Organisator Robert-Richard Hentschel während des Jubiläums, zu dem die OWG die Getränke gestiftet hatte. Alle saßen zusammen und hatten Spaß, unabhängig von Alter oder kultureller Herkunft. „Eine Nachbarschaft, die lebt“, meinte einer der Gäste. Zum Schutz vor schlechtem Wetter wird seit drei Jahren ein Zelt aufgebaut. Das Geld dafür kam über eine Sammelaktion unter den Mietern zusammen. Robert-Richard Hentschel würde sich über weitere Mitstreiter freuen, um das Fest auch mit neuen Ideen fortsetzen zu können.



Eine Konzeptstudie zum Neubauprojekt in Oberhöchstadt



4,62

Prozent betrug die Leerstandsquote bei den Wohnungen der OWG im vergangenen Jahr, eine deutliche Steigerung gegenüber 2017. Sind die Wohnungen der OWG nicht mehr gefragt? Ganz im Gegenteil! Was also steckt hinter dieser Zahl? Zwei Dinge: Nach einem Auszug müssen vor allem ältere Wohnungen umfangreich modernisiert werden, und das nimmt einige Zeit in Anspruch. Der Leerstand steigt zusätzlich, wenn alte Häuser einem Neubau weichen sollen. Dann werden freigewordene Wohnungen nicht mehr vergeben. Dies ist derzeit zum Beispiel bei dem Projekt in der Friedensstraße in Oberhöchstadt der Fall.

Neubauprojekte: OWG plant kreativ

In der Friedensstraße ein Schritt weiter

Die OWG will bauen und bezahlbaren Wohnraum schaffen, der überall knapp ist. Kein leichtes Unterfangen angesichts teurer Bauplätze und hoher Baukosten. Dennoch verfolgt die Genossenschaft mehrere Projekte.

Ein bereits angestoßenes Vorhaben der OWG, der Abriss ihrer alten und der Bau neuer Häuser in der Friedensstraße in Oberhöchstadt, ist weiter vorangekommen. Nun müssen die parlamentarischen Gremien der Stadt Kronberg darüber befinden. Die OWG hat vor, auf ihrem Areal in der Friedensstraße etwa 60 Wohnungen zu errichten. Die genaue Zahl hängt von der endgültigen Planung ab.

Eigener Grund und Boden bietet derzeit die günstigste Voraussetzung für Neubauten. Die Genossenschaft denkt hierbei kreativ. Sie schaut unter anderem, ob

und welche Liegenschaften sich „nachverdichten“ lassen. So könnte anstelle alter Garagenhöfe neuer Wohnraum geschaffen werden. Konkret ist hier aber noch nichts.

Parallel zu diesen Überlegungen lotet die Genossenschaft Möglichkeiten jenseits ihres Besitzes aus. So beteiligt sie sich derzeit an dem Verfahren zur Bebauung des Sportplatzes in Weiskirchen.

Dass die OWG ihre Absichten zielstrebig verfolgt, zeigt sich an den Ausgaben im Rahmen der Bauvorbereitungskosten: Dieser Bilanzposten wurde von rund 14000 auf über 68000 Euro erhöht

Anteil bringt Geld

Gute Nachricht für die Mitglieder der OWG: Die Genossenschaft wird auch dieses Jahr eine Dividende von vier Prozent auf die Geschäftsanteile ausschütten. Einen entsprechenden Beschluss fasste die Vertreterversammlung bei

ihrer jüngsten Sitzung. Das von den Vertretern einstimmig gebilligte Jahresergebnis 2018 mit einer Bilanzsumme von rund 61,9 Millionen Euro belegt einmal

mehr: Die Genossenschaft steht weiterhin auf einem soliden Fundament. Einzelheiten dazu können im Geschäftsbericht 2018 nachgelesen werden. Der Bericht

ist auf www.oberursel-owg.de als PDF-Datei hinterlegt.

Historisch gesehen, markierte die diesjährige Sitzung der Vertreterversammlung ein Jubiläum: Sie war zugleich die 125. Generalversammlung der Genossenschaft.

Naschgarten im dritten Stock

Ehepaar Tremblau über das Wohnen in der Taunusstraße

In Stierstadt lebt sich's angenehm, finden Nicole und Paul Tremblau. Im Sommer 2017 sind sie von Bommersheim ins dortige OWG-Viertel gezogen, ins Haus Taunusstraße 104 a. Die Wohnqualität dort hat sich für das Ehepaar seit dem vergangenen Jahr nochmals gesteigert – durch die neuen Balkons.

„Schön!“, strahlt Nicole Tremblau, wenn die Rede auf den Freiluftbereich ihrer Wohnung kommt. Die alten sanierungsbedürftigen Balkons hat die OWG durch größere Vorstellbalkons ersetzt, damit war Platz für eine kleine grüne Oase. Tremblaus haben ihren Balkon mit Blumen bepflanzt und ihn mit Obstbäumchen, Himbeeren und Erdbeeren sogar in einen Naschgarten verwandelt.

Da die Häuser 104 a und 104 b in zweiter Reihe stehen, sind sie von den Verkehrsgereuschen der viel befahrenen Taunusstraße etwas abgeschirmt. Seit der Großbaustelle in Steinbach sei es we-



gen des zusätzlichen Umleitungsverkehrs allerdings lauter geworden, hat Paul Tremblau beobachtet.

„Balkonien“ genießen seine Frau und er ohnehin eher abends. Beide arbeiten als Selbstständige, auch am Wochenende: sie in der Gebäudereinigungsbranche, er als Buchhalter. Beide sind beruflich viel unterwegs, da lässt sich der Einkauf im Stierstädter „Versorgungszentrum“ am Zimmersmühlenweg zeitsparend einbauen. Steht den Tremblaus und ihren Mitbe-

wohnern im Viertel der Sinn nach einem Ausflug ins Grüne, liegen die Wälder rund um das Käsbachtal praktisch vor der Haustür.

Die Gemeinschaft in Haus 104 a „ist gut“, sagt Nicole Tremblau. So hatte ein Mieter die Nachbarn schon zu einem Geburtstagsfest auf dem Wäscheplatz eingeladen. Über das Haus hinaus Leute im Viertel kennenzulernen, sei nicht so einfach, hat die kontaktfreudige Mieterin festgestellt: „Das war in Bommersheim etwas anders.“

Brandschutz: Treppenhaus freihalten

Das Bild ist in vielen Häusern das gleiche. Blumentöpfe, Schuhschränken und andere Gegenstände stehen im Treppenhaus. Stört ja keinen, oder? Oh, doch!

Ein Treppenhaus muss aus Gründen des Brandschutzes frei von Hindernissen sein. Es ist der erste Rettungsweg. Sollte das Treppenhaus im Brandfall ver Raucht sein, dann können sich dort deponierte Gegenstände augenblicklich in lebensgefährliche Stolperfallen verwandeln. Also bitte die Treppenhäuser frei lassen!

Nächster Schauplatz: der Keller. Die Brandschutztüren dort müssen stets geschlossen sein, damit sich ein Feuer nicht ausbreiten kann bzw. Qualm nach oben ins Haus dringt. Oft aber werden die schweren Türen verkeilt, weil etwas in oder aus dem Keller transportiert werden musste, und danach offen gelassen.



Sprechstunden:

Di.: 9 - 12 Uhr, Do.: 15 - 17 Uhr
(und nach Terminvereinbarung)

Online:

www.oberursel-owg.de

Impressum

Herausgeber:

Oberurseler Wohnungsgenossenschaft eG

Der Vorstand:

Birgit Welter (Vorsitzende)

Karl-Heinz Beck (nebenamtlich)

Hans-Richard Matern (nebenamtlich)

Hohemarkstr. 27 A, 61440 Oberursel

Tel.: 06171-92 49 0, Fax: 06171-92 49 50

info@oberursel-owg.de

Redaktion und Layout:

Text & Redaktion, 61440 Oberursel

Das sind Ihre Ansprechpartner:

Vorstand:

Birgit Welter

Sekretariat:

Sabine Gillig: 92 49 26

info@oberursel-owg.de

Kaufmännische Leitung:

Peter Moritz: 92 49 38

moritz@oberursel-owg.de

Mietzahlungen:

Vesna Milicevic: 92 49 35

milicevic@oberursel-owg.de

Mietinteressenten:

Stephanie Fey: 92 49 24

fey@oberursel-owg.de

Garagen-/Stellplatz-Vermietung:

Angela Reißler: 92 49 21

ressler@oberursel-owg.de

Marion Barufke-Puchas: 92 49 22

barufke-puchas@oberursel-owg.de

Technische Leitung:

Thomas Schultheis: 92 49 37

schultheis@oberursel-owg.de

Technik/Reparaturen/Service:

Jörg Hinkfuß: 92 49 29

hinkfuss@oberursel-owg.de

Barbara Schneider: 92 49 30

schneider@oberursel-owg.de

Sonja Becker: 92 49 31

becker@oberursel-owg.de

Betriebskosten/Rechnungswesen:

Melanie Cuk: 92 49 36

cuk@oberursel-owg.de

Sabrina Schafferhans: 92 49 39

schafferhans@oberursel-owg.de

Mitgliederservice:

Joachim Rohr: 92 49 27

rohr@oberursel-owg.de